

KOLUMNE



Ältere Mitarbeitende: Bremsklötze oder Schatztruhen im Unternehmen?

Die gestrige Apéro-Einladung meines Arbeitskollegen, welcher sein 35-Jahr-Dienstjubiläum feierte, war sehr eindrücklich! Es wurden Geschichten über die Ablösung der Lochkarten, der alten und beliebten Schreibmaschine und über die ersten Computer erzählt. Ein Arbeitsalltag, welcher im heutigen schnellen und hektischen elektronischen Zeitalter kaum mehr vorstellbar ist. Der reiche Erfahrungsschatz, aber auch die stetige Weiterentwicklung des Jubilars im Arbeitsalltag beeindruckte mich sehr. Insbesondere weil sich in der Vergangenheit die Zusammenarbeit mit ihm nicht immer einfach gestaltete. Wiederkehrende Fragen in technischen Belangen sowie seine als kompliziert erlebte Arbeitsweise waren ärgerlich und verlangsamten die Arbeitsabläufe. Der gestrige Austausch wirft nun ein ganz anderes Licht auf seinen Arbeitsalltag. Wir können von seiner Erfahrung und Souveränität profitieren und grossen Wert daraus schöpfen.

Mit dem demografischen Wandel nimmt der Anteil von reiferen Mitarbeitenden zu. Dieser Wandel stellt ein Unternehmen vor Herausforderungen, birgt aber auch einige Chancen. Wie unser Jubilar sind reifere Mitarbeitende oft ein Ruhepol und eine Leitfigur. Die älteren Generationen verfügen über viele gute Kontakte sowie Kenntnisse über die formellen und informellen Strukturen des Unternehmens. In diese Mitarbeiterressourcen lohnt es sich für ein Unternehmen zu investieren und die Mitarbeitenden bis zum letzten Tag der Berufstätigkeit zu motivieren. Damit auf das Know-how von reiferen Mitarbeitenden möglichst lange zurückgegriffen werden kann.

Franziska Jans-Bachmann,
Master of Science (Psychologie)

Diese Kolumne wird Ihnen präsentiert von

vivit
Für Ihre Gesundheit

BGM in KMU: noch viel zu tun

In KMU steht das Betriebliche Gesundheitsmanagement häufig nicht zuoberst auf der Tagesordnung. Dies weiss auch das Forum BGM Ostschweiz und will sein Angebot verbessern.

VON JANINE PULLICH
UND CHRISTIAN CONRAD*

Individuelle Leistungsfähigkeit und Motivation im Arbeitsalltag hängen stark von der physischen und psychischen Gesundheit ab. Erfolgsberichte zu Betrieblichem Gesundheitsmanagement (BGM) verzeichnen einen Anstieg der Arbeitszufriedenheit, der Produktivität und des Arbeitsengagements. Hohe Arbeitszufriedenheit senkt zudem die Mitarbeiterfluktuation und geht mit einer geringen Zahl an Kurzzeitabsenzen und Krankheitsfällen einher. Mit dem Forum BGM Ostschweiz existiert seit 2007 ein Verein, welcher die Verbreitung und Umsetzung von gesundheitserhaltenden und -förderlichen Massnahmen am Arbeitsplatz verfolgt (www.bgm-ostschweiz.ch).

Zielgruppengerechtere Angebote definieren. Im Auftrag dieses Vereins, finanziert durch die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, wurde eine Erhebung zum Umsetzungsstand von BGM in Ostschweizer KMU durchgeführt. Gleich-

zeitig konnten Parameter für ein Monitoring-Instrument definiert werden. Der Einsatz des ausgearbeiteten Monitoring-Instrumentes ermöglicht dem Forum BGM Ostschweiz in Zukunft eine regelmässige Standortbestimmung, um in der Folge Informationsangebote noch zielgruppengerechter an die interessierten Betriebe weitergeben zu können.

Gesundheit der Mitarbeitenden kostet. Für die Erhebung war von Interesse, inwiefern die Gesundheit der Arbeitskräfte als Produktivkraft im Unternehmen begriffen und aktiv gefördert wird. Veränderungen der Arbeitsverhältnisse, wie Raumklima, Ergonomie, Prozesse oder Sicherheitsvorkehrungen, bedürfen einmaliger grösserer Investitionen und sollen Erkrankungen und Verletzungen vorbeugen. Gleichzeitig gilt es, die individuellen Ressourcen aktiv zu erneuern und weiter auszubauen. Eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung, aktive Entspannung, ein soziales Netzwerk – privat und am Arbeitsplatz –, aber auch



JANINE PULLICH, lic. phil., ist wiss. Mitarbeiterin am Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St.Gallen (KMU-HSG).



CHRISTIAN CONRAD, MPH, ist Dozent für Gesundheitswissenschaften an der Fachhochschule St.Gallen (IPW-FHS).

FORUM BGM OSTSCHWEIZ

Das Forum BGM Ostschweiz unterstützt seine Mitglieder bei der Gesundheitsförderung im eigenen Betrieb durch

- > eine kostenlose Erstberatung
- > Fachtagungen und branchenorientierte Veranstaltungen
- > die Nutzbarmachung von Beispielen guter Praxis und die Vernetzung seiner Mitglieder untereinander
- > die Erleichterung des Zugangs zum aktuellen Wissensstand zu Themen der Betrieblichen Gesundheitsförderung
- > die Aufschaltung von Umsetzungsinstrumenten (Checklisten, Tests usw.) im Mitgliederbereich der Website www.bgm-ostschweiz.ch

BEURTEILUNG DER RELEVANZ UND UMSETZUNGSSTAND VON BGM-MASSNAHMEN



Entfaltungsmöglichkeiten stärken die individuellen Ressourcen.

Relevanz hoch eingeschätzt, aber ...

Unternehmen haben somit die Möglichkeit, alle Arbeitskräfte nicht nur im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen zu schützen, sondern auch Gesundheitspotenziale mit konkreten Massnahmen und Weiterbildungsangeboten zu fördern. Die Erhebung zeigt, dass in 60–80% der 118 befragten Betriebe bereits verhältnisorientierte Einzelmassnahmen umgesetzt werden. Auch berufsbezogene Weiterbildung und die Förderung der Teamfähigkeit sind weit verbreitet. Massnahmen, welche die individuelle Leistungs- und Regenerationsfähigkeit der Arbeitskräfte un-

terstützen könnten, werden hingegen noch kaum ergriffen. Die Umsetzung von BGM auf strategischer Ebene wird sogar nur bei 30% der Nicht-Mitglieder und 52% der Mitglieder verzeichnet, obwohl die Relevanz als hoch eingestuft wird (vgl. Grafik).

Noch viel Aufbauarbeit nötig. Viele der befragten Betriebe stehen in der Umsetzung eines strategisch verankerten BGM nach wie vor ganz am Anfang, und bei Nicht-Mitgliedern ist das Forum BGM Ostschweiz kaum bekannt. Der Verein muss daher neue Strategien entwickeln, um an Bekanntheit zu gewinnen. Die Angebote und Vorteile des Forums müssen dabei deutlich herausgearbeitet werden. Das Informations-

und Beratungsangebot muss auch für Laien und Einsteiger ins Thema BGM gut verständlich sein, da zum heutigen Zeitpunkt wenige Führungspersonen eine Vertiefung oder gar Spezialisierung im Bereich Betriebliche Gesundheitsförderung aufweisen. So soll in naher Zukunft die Website des Forums benutzerfreundlicher aufgebaut werden. Fachinformationen sollen für Mitglieder schnell zu finden sein, und Nicht-Mitgliedern soll ein leichter Einstieg ins Thema BGM ermöglicht werden. Damit kommt das Forum BGM Ostschweiz seinem Auftrag näher, Betrieben sowohl Wissen als auch Tools und Best-Practice-Beispiele zur Verfügung zu stellen und BGM interessierte Betriebe und Organisationen zu vernetzen.